

Buchbesprechung

Literatur und Theologie

Erich Garhammer (Hg.), *Literatur im Fluss. Brücken zwischen Poesie und Religion*. Regensburg: Verlag Pustet 2014, 176 S. ISBN 978-3-7917-2575-8.

Der Katholikentag 2014 in Regensburg unter dem Motto „Mit Christus Brücken bauen“ bot den Anlass für dieses Buch. Erich Garhammer, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Würzburg und um den Austausch zwischen Theologie und Gegenwartsliteratur engagiert, bat zwölf deutschsprachige Autorinnen und Autoren um Texte, die die Stichworte ‚Brücke‘, ‚Fluss‘, ‚Poesie‘ und ‚Religion‘ berücksichtigen sollten. Entstanden ist ein sehr ansprechendes Lesebuch mit Lyrik, Prosa und Essays, jeweils kurzen Texten, die sich mal leichter, mal schwerer erschließen. Sie repräsentieren ganz unterschiedliche literarische Naturelle, die zugleich in verschiedener Weise biographisch mit Religion, Christentum und Katholizismus in Auseinandersetzung stehen. Namen wie Thomas Hürlimann, Sibylle Lewitscharoff, Petra Morsbach, Hanns-Josef Ortheil oder SAID zeigen die Breite des hier Gebotenen an.

Die Sammlung nimmt theologisch-religiös interessierte Leserinnen und Leser auf eine Entdeckungsreise mit. Man wird über die literarischen Texte jenseits der gängigen Kirchenthemen in Fragen um Leben und Glauben verwickelt und erlebt durchaus überraschende thematische Begegnungen. Über Petra Morsbach heißt es im Buch einmal, sie sei als Künstlerin auf der Suche nach dem „Muster des Lebens“ (146). Das „Schicksal mit seinen Rätseln und Fragen“ stehe für sie im Zentrum (ebd.). So oder ähnlich lässt sich das für viele der literari-

schen Texte im Buch sagen. Wer liest, macht deshalb rasch die Erfahrung, Zeitgenossen der eigenen Fragen nach den Rätseln des Lebens zu begegnen, aber auch an neue Perspektiven herangeführt zu werden und ungeahnte Horizonte aufgezeigt zu bekommen. Schon hier bewährt sich das Wort vom „Fluss“: Religion und Glaube sind in Bewegung. Wie sollte es anders sein: Die Vielfalt des Religiösen der Gegenwart, aber auch des Katholischen begegnet in diesem Buch. Ohne diese Fülle und ihre Wahrnehmung wie Akzeptanz kann weder das Gespräch zwischen Poesie und Religion noch eine sinnvolle Auseinandersetzung mit Religion gelingen.

Dazu, dass das Buch einen zum Weiterlesen animiert, tragen wesentlich die guten Kommentare bei, die jedem literarischen Text beigelegt sind. Sie sind nicht einheitlich konzipiert, erläutern mal den Einzeltext, führen dann wieder an Autorin und Autor, Positionen und Einzelwerke heran. Sie stammen zumeist von Theologen und Literaturwissenschaftlern. Vielleicht wäre manchem Leser mehr Einheitlichkeit dieser Erläuterungen entgegengekommen. So aber vermitteln die Kommentierungen die Vielfalt der Zugänge und zeigen, wie man sich mit theologischem Interesse Gegenwartsliteratur nähern kann, wie viel Offenheit dafür notwendig ist und wie sehr Vereinnahmungen als „religiöse Literatur“ vermieden werden müssen. Zugleich weist das Buch auf den Gewinn hin, den wohl nicht nur die Theologie aus solchem Brückenschlag zu ziehen vermag.

Ein Thema darf dabei indes nicht ausgespart werden, weil es im Umgang mit Glaubensfragen gerade heute elementar

ist: die Auseinandersetzung mit Sprache. Egal ob man ein Gedicht von Reiner Kunze oder eine Psalmenübersetzung von Arnold Stadler liest, fällt hier durchgängig die Sorgfalt der Sprache im Umgang mit Fragen von Religion auf. Das bedeutet „Spracharbeit“ (53), wie es einmal unschön, aber treffend bei Ulrike Draesner heißt, meint aber zugleich die Sprachhandlung etwa der Liturgie, über deren Wortverkündigung in der Messe Andreas Maier in „Flaschenpost Evangelium“ schreibt: „Ich verstand die ganze Aufführung nie, noch mehr: Die einzelnen Passagen wurden mir dadurch kon-

taminiert, eigentlich verdorben“ (95). Wie wird mit Sprache und Sprachhandlung heute zumindest in katholischer Kirche und Theologie umgegangen? Die literarischen wie kommentierenden Texte des Buches laden zur sprachlichen Sorgfalt und Sensibilität für einen verantwortlichen Umgang mit Fragen von Christentum und Glaube ein. Dafür bedarf es bei Theologinnen und Theologen literarischer Bildung. Das Buch ist ein Wegweiser, wie man diese mit Gewinn und Lust erwerben kann.

Benedikt Kranemann